

Editorial

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der BioS,

30 Jahre BioS – eine lange ereignisreiche Zeit liegt hinter uns.

Die offizielle Gründung des Vereins am 17. September 1985 fällt in die Hochzeit der Umwelt- und Alternativbewegung. Die 35 Personen umfassende Patenschaft der Gründungsmitglieder umfasst ein breites Spektrum von Verbandsvertretern - auch der Jagd und Fischerei, Gemeindevertreter und Ratsmitglieder aller Parteien und natürlich erwartungsvolle Jugendliche. Für viele von uns „Alten“ war und ist es immer noch eine Selbstverständlichkeit, für Natur- und Umweltschutz oder gegen die Nutzung von Atomkraft auf die Straße zu gehen. Das gelbe Kreuz als Symbol für den Widerstand gegen das Atommüllendlager Gorleben feiert in diesem Jahr auch seinen 30jährigen Geburtstag. Der Schock war groß, als in Tschernobyl am 26. April 1986 tatsächlich der Super-Gau passierte. Plötzlich waren auch wir direkt betroffen und mit uns unsere unmittelbare Umwelt.

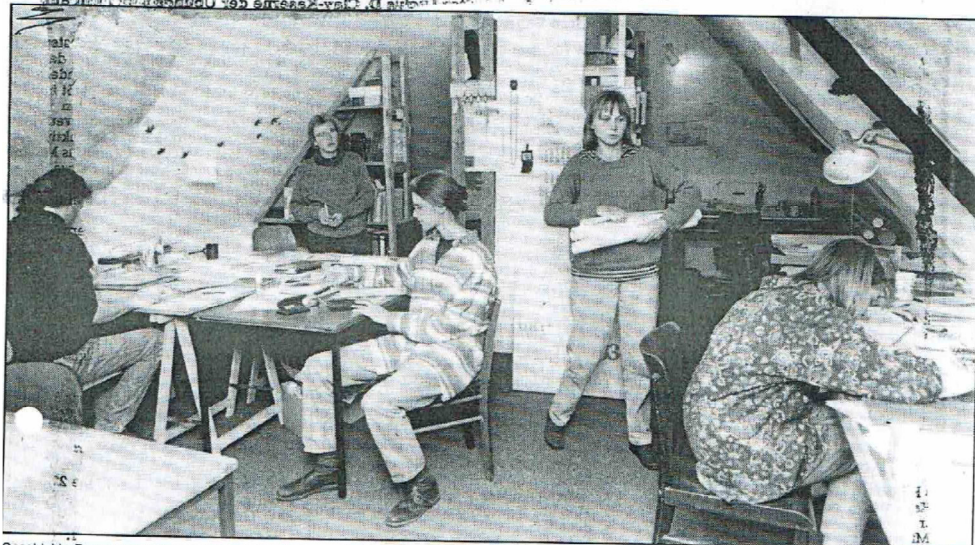
Haben sich schon viele vorher ehrenamtlich für den Naturschutz engagiert, so war in diesen Jahren die Zeit gekommen, die Arbeit für die Natur zu intensivieren und damit unsere Lebensgrundlagen und die Naturschätze der Region noch effektiver schützen und erhalten zu können.

Die Gründung der BioS geht ganz maßgeblich auf Ehrenamtliche des damaligen DBV (Deutscher Bund für Vogelschutz) zurück. Sie setzten sich von der Idee bis zum Eintrag ins Vereinsregister konsequent über zwei Jahre für die Verwirklichung der Vereinsgründung ein.

Mitglieder des ersten Vorstandes waren Hans Stuik, Dirk Israel, Gert Lange, Ingo Müller-Reich und Karsten Schröder. Die Aufgaben der BioS sollten konzeptionelle Naturschutzarbeit, modellhafte Umsetzungen, Begleitung der praktischen Ausführung, Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit umfassen.

Bezirksteil zum Weser-Kurier

Sonnabend, 31. Oktober 1999



Geschichte. Raumausnutzung macht es möglich: Im nur 30 Quadratmeter großen Büro der Biologischen Station arbeiten bis zu 14 Mitarbeiter gleichzeitig. Seit Monaten bemühen sich die Verantwortlichen um Abhilfe. Die meisten Angebote überfordern den Etat des gemeinnützigen Vereins. Foto: Anita Meyer

Bio-Station platzt aus allen Nähten

Acht hauptamtliche und sechs ehrenamtliche Kräfte auf 30 Quadratmetern

Der neu gegründete Verein war noch stark vom Idealismus der Aktiven geprägt, der unbeachtet einer formellen Struktur sich allein auf den Umweltschutz konzentrierte. Ein heute kurios anmutendes Zitat aus einem Pressebericht von 1994 über eine Jahresmitgliederversammlung mag das unterstreichen: „Um jedoch mehr Klarheit in die Buchführung zu bringen, hatten die beiden Prüfer ihrem Bericht eine Empfehlung beigefügt. Darin wird dem Vorstand nahe gelegt, doch künftig in Verträgen nicht nur die Vornamen der Vertragspartner festzuhalten;...“

Was ist daraus geworden?

Die Entwicklung der Tätigkeiten der BioS erstreckten sich über die Jahre

- von reinen Artenschutzmaßnahmen hin zu einem umfassenden Biotopschutz und einer umweltverträglichen Regionalentwicklung
- von einer Umweltbildung, die die biologische Kenntnis einheimischer Tiere und Pflanzen beinhaltet, über erlebnispädagogische Angebote bis hin zu einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, die interdisziplinär und vernetzt eine Partizipation an gesellschaftlichen Prozessen ermöglicht
- von eher kleinräumigen Monitoringarbeiten hin zu überregional großräumig angelegten Bestandserfassungen und ökologi-

schen Planungen an der Küste zwischen Ems und Elbe sowie im küstennahen Binnenland

- von einzelnen Stellungnahmen der Trägervereine hin zu landkreisweit gemeinsamen Stellungnahmen aller Umweltverbände bei umweltrelevanten Eingriffen

Dabei ist die BioS immer bodenständig geblieben und hat die kleinen Wunder vor der Haustür ebenso im Auge und wertschätzt sie wie überregionale Aspekte und Verantwortlichkeiten.

Seit vielen Jahren lassen wir auf unseren Exkursionen in Moor, Marsch und Geest viele interessierte Bürger und Gäste der Region an unserer Freude an der Natur und Kenntnis der Besonderheiten teilhaben.

Die umfangreiche Arbeit in all den Jahren wäre allerdings nicht so erfolgreich gewesen ohne die Hilfe vieler Ehrenamtlicher aus den Trägerverbänden, die finanzielle Unterstützung der Förderer und Sponsoren und nicht zuletzt ohne die Möglichkeit, den Sitz der BioS in der Mühle von Rönn mit dem dazugehörigen Grundstück zu haben. **Dafür möchten wir uns an dieser Stelle ausdrücklich bedanken!**

Für sie alle haben wir in diesem Jubiläums-BioS-ID sowohl Rückblicke als auch Aktuelles aus der Arbeit der BioS zusammengestellt.

Viel Spaß bei der Lektüre!